



Hannibal quert wieder die Alpen

In seinen Inszenierungen werden Maschinen zu mythologischen Figuren.

„Ich bin ein Künstler des 21. Jahrhunderts“, sagt Hubert Lepka, der in Kuchl aufgewachsen ist und an der Universität Salzburg Rechtswissenschaften studiert hat.

JOSEF LEYRER

Am 17. April findet bei Sölden das Gletscherschauspiel „Hannibal“ statt. Hunderte Mitwirkende zeichnen in dieser Performance ein legendäres Ereignis nach: Im zweiten Punischen Krieg, 218 vor Christus, überquerte der karthagische Feldherr

Hannibal mit einem Gefolge von 60.000 Mann und 37 Elefanten die Alpen. „Der Rettenbachgletscher ist eine grandiose natürliche Arena, die Landschaft ist per se theatralisch. Für eine so immense Kulisse sind auch geeignete Darstellungsmittel erforderlich“, sagt Choreograph Hubert Lepka. Es treten Pistenraupen als Elefanten und Flugzeuge als Götter auf. Das Mitwirken von Maschinen, die personifiziert werden, ist von Anfang an ein Kennzeichen der künstlerischen Arbeit von Hubert Lepka. Bei „Hannibal“ spielen sie gemeinsam mit Sportlern, Piloten der Flying Bulls und Tänzern, während Harald Krassnitzer die Parabel um Machtstreben und Weltpolitik erzählt. An die 50.000 Zuschauer hat Hannibal seit 2001 angelockt.

„Mein künstlerisches Wollen kann ich aber auch in kleinerem Rahmen verwirklichen“, sagt Lepka. So fand am Universitäts-

platz in Salzburg jüngst das Projekt „Engel“ statt. Ein Tänzer schwebt auf der Tragflügelspitze einer Boeing 737, bewegt von einem Baggerarm, durch den Luftraum. „Der dabei entstandene Film ist als eine öffentliche Skulptur gedacht. Sie ist im Internet, dem Marktplatz der Gegenwart, aufgestellt und kann von jedem besichtigt werden.“

Lepka arbeitet mit den Mitteln unserer Zeit und gibt ihnen künstlerische Bedeutung. 1992 gründete er unter dem Namen „Lawine Torrèn“ ein offenes Netzwerk von Tänzern, Schauspielern, Multimedia-artists und Technikern, die sich zu unterschiedlichen Projekten zusammenfinden. „Oft werde ich gefragt, was unser Name bedeutet. Lawine drückt Bewegung aus, und Torren ist ein Ortsteil von Kuchl, also eigentlich eine regionale Bezeichnung, aber mit romanischen Wurzeln, wie ich vermute.“

Die Arbeiten von „Lawine Torrèn“ entstehen oftmals mit Unterstützung und zum kommunikativen Vorteil von Firmen. „Unternehmen aus Tourismus, Architektur, Landwirtschaft und Industrie arbeiten auf der Suche nach neuen, unkonventionellen Wegen der Kommunikation mit uns zusammen“, sagt Lepka. „Und es ist Teil unserer Kunst, diesen Umstand mit den naturgemäß abweichenden Zielen von zeitgenössischem Drama kongruent zu halten. Lawine

Torrèn macht Sinn, stellt Sinn her, ist Kommunikation durch Bewegung. In wirtschaftlicher Hinsicht ist unser Unternehmensgegenstand also die Aufmerksamkeit.“

Davon bleibt der Kern seiner Arbeit aber unberührt. „Wenn eine Idee geboren wird, entsteht eine emotionale Kraft. Am Beginn



Hubert Lepka

BILD: SN/LAWINE TORREN

des Schaffensprozesses steht meist ein Erlebnis, das am ehesten mit einem Blitz vergleichbar ist. Plötzlich, aus dem scheinbaren Nichts, mitten im Denkvorgang durchfährt mich vertikal die Idee. Dabei wird in der Sekunde klar, wie stark oder weitreichend sie ist.“ So war es auch mit Lepkas erstem künstlerischen Einfall, Verbrennungsmotoren als Musikinstrumente einzusetzen. Bei der Sommerszene 1989 stand „108 EB – Kammersmusik für vier Motoren und Bedienungspersonal“ auf dem Programm. Vier Automotoren ohne Auspuff wurden an Stahlseilen ins Gebälk des Peterbrunnhofs gehängt.

„Vor dieser initialen Idee beschäftigte mich als Studienassistent von Professor Johann Hagen am Institut für Rechtssoziologie eine andere Idee. Jene der fiktiven Grundnorm der Reinen Rechtslehre von Hans Kelsen, dem Schöpfer der österreichischen Bundesverfassung. Einer damaligen Mode folgend, stand ich dieser „Spielregelverfassung“, kritisch gegenüber, heute denke ich anders. Die formale Schönheit ihrer Konstruktion spiegelt ihre Qualität. Darin könnte auch ein Schlüssel für die Funktion von Kunst liegen. Schönheit ist möglicherweise nicht Definitionssache, sondern ein Wegweiser durch den Dschungel der Evolution.“ WWW.TORREN.AT

UNIVERSITÄT SALZBURG KOMPAKT

Für Absolventen und Freunde: Alumni Fest mit Gershwin & Salsa

Das jährliche Fest für alle Absolventinnen und Absolventen der Universität Salzburg findet am Freitag, den 12. Juni in der Großen Aula statt. Zum Auftakt spielt das Universitätsorchester die Rhapsody in Blue. Danach geht es mit der Abendunterhaltung weiter, zu der unter anderem der Salsa Club Salzburg beitragen wird. „Persönliche Begegnungen sind auch in Zeiten von Social Media das beste Mittel, um Kontakte zu pflegen“, sagt Josef Leyrer, der



Universitätsorchester: „Rhapsody in Blue“

BILD: SN/PLUS

das AbsolventInnen-Netzwerk mit 4000 Mitgliedern betreut. „Auch deshalb ist das Alumni Fest seit dem Jahr 2003 für viele ein Fix-

punkt im Unijahr.“ **Info und Anmeldung** zum Alumni Club Universität Salzburg unter: WWW.UNI-SALZBURG.AT/ALUMNI

Für die nächste Uni-Generation: Kinderuni Salzburg 2015

Am 8. und 9. April findet in Kooperation mit der Universität Mozarteum und erstmals auch mit der FH Salzburg die Salzburger Kinderuni statt. Sie öffnen ihre Türen und kommen auch zu den Kindern in Itzling und Elisabeth-Vorstadt. „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden viel Wissenswertes fantasievoll für Kinder von sieben bis zwölf Jahren aufbereiten“, sagt Projektleiter Robert Kleindienst vom Kinderbüro der Uni Salzburg. Das wich-

tigste Ziel der Kinderuni Salzburg ist es, Kinder und junge Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft, dem sozialen Umfeld, Bildungsgrad (der Eltern) oder Geschlecht für wissenschaftliche Themen und Wissensgebiete außerhalb etablierter Bildungszentren und über weit über den schulischen Fächerkanon hinaus zu begeistern. Alle neugierigen Kinder sind herzlich eingeladen und können kostenlos teilnehmen! **Kontakt:** Mag. Robert Kleindienst, Universität Salzburg (E-Mail: robert.kleindienst@



Kinderuni: Die Wissenschaft im Visier.

BILD: SN/PLUS

sbg.ac.at; Tel. 0662/8044-2524) **Info und Programm** der Kinderuni 2015: WWW.UNI-SALZBURG.AT/KINDERUNI